

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbmöndlich 65 Pfennig frei ins Haus
einfach; durch die Post bezogen im innerdeutschen
Verkehr monatlich 1.50 M.; Einzelnummern 10 Pf.
Sicotonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg
zu agt. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Bel.
Säberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart. 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Beitzelle oder deren
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl.
Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Anstuferteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontursfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gäd, Wildbad, Wilhelmstraße A 161. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 215

Februar 179

Mittwoch, den 15. September 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Schachergeschäft in Genf

Frankreich will sich etwaige Befähigungserleichterungen
abkaufen lassen

Die französische Abordnung in Genf hat verschiedene von einem deutschen Nachrichtenbureau veröffentlichte Einzelheiten über die Unterhaltung zwischen Dr. Stresemann und Briand als unrichtig bezeichnet. Eine amtliche Mitteilung von französischer Seite erklärt, daß die Unterhaltung eine reine Höflichkeit gewesen sei. Keine Frage, die irgendwie die beiden Länder unmittelbar interessiere, sei im Verlauf dieser Unterhaltung geprüft worden. Briand und Stresemann würden sich sehr wahrscheinlich vor dem Abschluß der Völkerbundversammlung über die Mittel besprechen, die am geeignetsten wären, zwischen Frankreich und Deutschland im Geiste der Verträge von Locarno eine wirksamere Zusammenarbeit zu ermöglichen. Bis jetzt habe aber diese Unterhaltung noch nicht stattgefunden.

Die sehr entschiedene Erklärung kann keinen andern Zweck verfolgen, als gewisse Befürchtungen, die sich auch in Paris äußerten, zu beschwichtigen. Briand scheinen gegenwärtig von Paris nicht geringe Schwierigkeiten gemacht zu werden. So soll er sehr lebhaft von Poincaré zu einer Ablehnung seiner Erklärung aufgefordert worden sein, die er neuerlich Pressevertretern gegenüber machte, indem Briand das Wort gebrauchte, der Rhein sei auf beiden Seiten in einer Breite von 50 Kilometer entmilitarisiert, wobei ihm der Fehler unterliefe, von einer — leider nicht bestehenden — Entmilitarisierung auf französischer Seite zu sprechen. Die neueste französische Kundgebung kann natürlich nicht aus der Welt schaffen, daß in den Besprechungen vom Samstag in Genf schon ganz bestimmte Fragen berührt worden sind. Sie beweist im übrigen nur, wie berechtigt die Barngenen sind, an einen schnellen und den deutschen Interessen entsprechenden Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen über die Befähigungsfragen zu glauben. Es steht fest, daß die französische Absicht dahin geht, irgendwelche Erleichterungen im besetzten Gebiet durch deutsche Zugeständnisse wirtschaftlicher und finanzieller Art sich abkaufen zu lassen, worauf immer wieder hingewiesen werden muß. Ein derartiges Programm wird in größerem Umfang voraussichtlich in der von der französischen Mitteilung angekündigten eingehenderen Aussprache zwischen Briand und Dr. Stresemann entwickelt werden. In der Tat ist für die nächsten Tage eine längere Zusammenkunft beider Staatsmänner außerhalb Genfs geplant.

Inzwischen werden die Besprechungen zwischen den anderen führenden Persönlichkeiten fortgesetzt. Am Montag morgen erhielt Dr. Stresemann den Besuch des italienischen zweiten Berreters, Unterstaatssekretärs Grandi, des Vertrauensmanns Mussolinis. Ob wichtige politische Fragen dabei angeschnitten worden sind, läßt sich jetzt noch nicht feststellen. Von verschiedenen Seiten wird darauf aufmerksam gemacht, daß Grandi vorher auch bei Briand war.

Englische Führer

Nach dem halbamtlichen Londoner „Daily Telegraph“ sind die deutschen Forderungen auf Herabsetzung der Rheinlandbesetzung dieselben wie früher geblieben, nämlich daß die Gesamtzahl nicht 45 000 bis 50 000 überschreite, die 1913 in der Koblenzer und Mainzer Zone gewesen seien. Aber Stresemann und die deutsche öffentliche Meinung würden gegebenenfalls mit einer Herabsetzung der letzten 75 000 auf 60 000 einverstanden sein. (Darin dürfte sich der „Daily Telegraph“ täuschen.) Die deutschen Vertreter seien ziemlich enttäuscht über Chamberlains Entschluß, nicht bis zum Ende der Völkerbundtagung in Genf zu bleiben; ihre Enttäuschung würde gemildert, wenn Lord Cecil als Stellvertreter ermächtigt würde, über das Saargebiet, die allgemeine Entwaffnung und andre Fragen, die sie gerne sofort aufwerfen möchten, zu verhandeln.

Briand erklärte einem deutschen Berichterstatter schriftlich, er gedente mit Dr. Stresemann in Genf Mittel und Wege zu prüfen für eine Zusammenarbeit Frankreichs mit Deutschland. Wahrscheinlich werde die Rheinlandbesetzung zur Sprache kommen. Es sei jedoch nötig, bevor man an die Abschaffung der militärischen Ueberwachungskommission herantreten könne, daß die Entwaffnungsvorschläge restlos von Deutschland durchgeführt werden.

Die Reichsregierung verzichtet auf den Anschluß?

Der italienische Unterstaatssekretär Grandi sagte nach seiner Unterredung mit Dr. Stresemann, Stresemann habe ihm auf seine Bedenken erklärt, weder der Anschlußgedanke (Österreichs und Deutschlands) noch eine andere Frage brauche die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zu stören. Manche Frage könne gemeinsam wirkungsvoll behandelt werden. Nach seiner (Grandis) Auffassung mache diese Erklärung Stresemanns dem kühlen Verhältnis zwischen Italien und Deutschland ein Ende.

Tagesspiegel

Das Reichswirtschaftsministerium erklärt, daß bei ihm kein Beamtenabbau vorgenommen werde.

Die Sitzung des Reichsparteiausschusses des Zentrums findet am 31. Oktober in Erfurt statt. Am 30. Oktober wird ebenfalls in Erfurt eine Sitzung des Reichsparteivorstands abgehalten werden. Der Parteitag wird u. a., wie verlautet, auch das Verhältnis der Zentrumsparlei zum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold behandeln.

Beim Völkerbundssekretariat sind die Beglaubigungsurkunden für den Locarnovertrag mit den Unterschriften von Stresemann, Chamberlain, Briand, Scialoja (Italien), Brouckere (Belgien), Beneš (Tschchoslowakei) und Jezeski (Polen) niedergelegt worden.

Nach der „Germania“ ist in den letzten Tagen ein engerer Zusammenschluß der katholischen Vertreter im Völkerbund und von Völkerbundsreunden aus neun Nationen gebildet worden.

Lauf „Times“ zieht die türkische Regierung entschieden in Abrede, daß sie irgendwelche Schritte für den Eintritt in den Völkerbund getan habe.

Die „Innsbrucker Nachrichten“ melden, daß eine Abtrennung des deutschen Teils der Provinz Trient und die Schaffung einer besonderen Provinz Bozen bevorstehe.

In der Nacht zum 14. September erfolgte der Durchschlag des Stößens des großen Achensee-Kraftwerks in Oesterreich.

Der seit einiger Zeit krankliche Kardinalstaatssekretär Gasparri soll nach einer Pariser Meldung aus Rom demnächst zurücktreten und durch Kardinal Bonzano ersetzt werden.

Bei der spanischen Volksabstimmung sollen gegen sechs Millionen Stimmen für das Direktorium Primo de Rivera erwartet werden. Es dürfte nur mit Ja abgestimmt werden, Stimmenthaltung gilt für Nein. — Das neue Parlament in Spanien soll durch 300 Vertreter der verschiedenen Berufsstände gebildet werden, Parteien sind ausgeschlossen.

Aus Rumänien wird gemeldet, König Ferdinand werde den beabsichtigten Besuch in Rom in diesem Herbst unterlassen, da man darüber verstimmt sei, daß Italien die Beteiligung an der Bürgerschaft für den Besitz von Bessarabien (das von Rumänien ruhnd geraubte Land) ablehne. Die Reise des Ministerpräsidenten Averescu nach Italien wäre also für die Nahe gewesen.

Die Aufständischen in Nicaragua (Mittelamerika) haben die Stadt Bluefields nach hartem Kampf genommen und damit die ganze atlantische Küste des Landes im Besitz.

Neue Nachrichten

Rückkehr des Reichspräsidenten

Berlin, 14. Sept. Reichspräsident von Hindenburg ist von seinem Urlaub aus Oberbayern wieder in Berlin eingetroffen.

Kein Zusammenschluß der Beamtenverbände

Berlin, 14. Sept. Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund sind als ausfruchtlos abgebrochen worden. In letzter Linie scheiterte der Zusammenschluß an der Forderung des Allgemeinen Bundes, die gemischten Verbände von Beamten und Nichtbeamten als gleichberechtigte Organisationen aufzunehmen, was der Deutsche Beamtenbund unbedingt ablehnte, weil dadurch der Politisierung der Beamtenorganisation Tür und Tor geöffnet worden wäre.

Die Wünsche des Gastwirtsverbands

Kassel, 14. Sept. Der 51. Deutsche Gastwirtetag beschäftigte sich eingehend mit den Belastungen, die dem gewerblichen Mittelstand durch das Dawes-Gutachten und das Londoner Abkommen in Form des sogenannten Ausbringungsgegesetzes entstanden sind. Der Vorsitzende Emil Köster (Berlin) legte dar, daß leider die Gastwirte und überhaupt der gewerbliche Mittelstand um diese Frage sich gar nicht rechtzeitig gekümmert hätten, weil sie glaubten, lediglich die Großindustrie würde von diesen Abmachungen in London und von dem Daweschischen Gutachten erfaßt. Die Wahrheit zeige, daß der gewerbliche Mittelstand zum mindesten ebenso scharf wie die Großindustrie und die übrige Industrie belastet worden sei, und jetzt stelle sich heraus, daß die dem Gastwirtsverband dienenden Grundstücke außerdem durch die Hauszinssteuer und die Aufwertung derart schwer belastet seien, daß die neuen Belastungen aus dem Industriebelastungsgegesetz vom 30. August 1924 nicht zu tragen seien, weil die dem Gewerbe dienenden Grundstücke

nur zeitweise voll ausgenutzt werden könnten, was insbesondere für Saisonbetriebe und Hotelgrundstücke zutrefte. Infolgedessen wurde einstimmig beschlossen, den geschäftsführenden Vorstand des Deutschen Gastwirtsverbandes zu ersuchen, unverzüglich dahingehende Schritte zu unternehmen, daß das Gast- und Schankwirtsgebetriebe von den Belastungen des Ausbringungsgegesetzes (Industrie-Belastungsgegesetz vom 30. August 1924) befreit werde.

Ein groß angelegter Schwindel

Singen am Hohentwiel, 14. Sept. Kürzlich tauchte die Nachricht auf über einen bevorstehenden Bau einer Eisenbahn, die von Engen über Nach, Volkshausen, Sters, Steißlingen, Beuren, Friedlingen nach Singen führen und von der „Deutschen Eisenbahngesellschaft Berlin“ gebaut werden sollte. Die „Oberländer Zeitung“ hat nun festgestellt, daß es sich um einen großartig angelegten Schwindel eines früheren Eisenbahnbeamten namens Asfal handelt, der schon einmal vor Jahren auf Grund gefälschter Papiere eine Anstellung bei der Reichsbahn gefunden hat, indem er in St. Georgen, wo er beschäftigt war, durch gefälschte Schreiben den Dienstvorstand abgesetzt und sich selbst zum Bahnhofsvorstand ernannt hat. Er wurde damals zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Feststellungen der „Oberländer Zeitung“ haben ergeben, daß es eine „Deutsche Eisenbahngesellschaft“ in Berlin nicht gibt, daß die Unterschrift auf den Einladungschriften zur Besprechung der Frage, die der frühere badische Finanzminister Reinhold gegeben haben sollte, gefälscht war, und daß es dem Schwindler in der Hauptsache wohl auf die von ihm angeforderte Anzahlung von 300 000 M. angekommen ist. Die Kühnheit des Schwindlers ging sogar so weit, daß er den Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe und den Landrat von Engen zu Mitgliedern der für den Bau gebildeten Kommission „ernannte“. Auffallend war die Tatsache, daß weder die in erster Linie interessierten Städte Singen und Engen, noch irgendwelche amtliche Stellen hinzugezogen wurden.

Rumänisch-italienischer Bündnisvertrag

Bukarest, 13. Sept. Nach „Dimineața“ soll der vom Ministerpräsidenten Averescu in Italien besprochene Vertrag u. a. die Bestimmung enthalten, daß die beiden Staaten sich gegenseitig von selbst militärische Hilfe leisten, wenn einer der Staaten mit einem andern in Kriegszustand kommt. Der Vertrag soll in Rom unterzeichnet werden. Dagegen soll man in Rumänien verärgert sein, daß Italien es abgelehnt haben soll, die Mitbürgerschaft für den rumänischen Besitz von Bessarabien (das von Rumänien den Russen geraubte Land) zu übernehmen.

Spanische Niederlage in Marokko

Paris, 14. Sept. Nach dem „Temps“ sind die Spanier bei ihrem Vormarsch auf Schemshauen in eine Falle gegangen. Sie stehen in einem verlustreichen Kampf mit den Rifleuten. Schemshauen werde wahrscheinlich weiter geräumt werden müssen. Eine größere spanische Abteilung und eingeborene Truppen seien von den Rifleuten im Gebiet Beni Rhahed umzingelt.

Der Krieg in China

London, 14. Sept. Die „Morning Post“ meldet aus Schanghai: Ein neues Vorgehen Englands nach Wanshien zum Zweck, die noch zurückgehaltenen Schiffe zu befreien, stehe bevor. Im Verlauf der ersten englischen Unternehmung sollen in Wanshien 5000 Menschen getötet worden sein. Das Gefecht in Wanshien sei wohl das blutigste in der neuen Geschichte Chinas gewesen.

Zwei französische Kanonenboote sind zum Schutz der französischen Staatsangehörigen vor Kanton eingetroffen.

Neue Maßnahmen Tschangtschins

Kopenhagen, 14. Sept. Wie der Berlingske Tidende aus Moskau gemeldet wird, nimmt der Streit wegen der chinesischen Ostbahn einen immer ernsteren Charakter an. Tschangtschins hat allen Automobilverkehr zwischen der Mongolei, Chargin und dem russischen Gebiet verboten und die Charginer Zweigstelle der Russischen Staatsbank und der Moskauer Bank für Handel und Industrie schließen lassen.

Die Herbstveranlagung zur Umsatzsteuer

Die Frist zur Abgabe der Umsatzsteuererklärung der für die Herbstveranlagung in Frage kommenden Steuerpflichtigen läuft vom 1. bis 15. September 1926. Auch wenn den Steuerpflichtigen keine Formulare zugehen sollten, besteht trotzdem die Pflicht zur Abgabe einer Steuererklärung. Bei nicht rechtzeitiger Abgabe der Steuererklärung kann ein Zuschlag bis 10 v. H. der festgesetzten Steuer erhoben werden. Außerdem wird der Verlust einer Steuerhinterziehung, sowie die Steuerhinterziehung und schuldlose Vergehen gegen die Steuererhebung bestraft. Mit Rücksicht darauf, daß für den Steuerabchnitt drei verschiedene Steuerarten in Betracht kommen, enthält der Vordruck zur Umsatzsteuererklärung in

der Spalte „Entgelte in Reichsmark“ drei Unterspalten. In Spalte 1 kommen die Entgelte vom 1. Juli 1925 bis 30. September 1925, hierfür kommt ein Steuerfuß von 1,5 v. H. zur Anwendung. In Spalte 2 gehören die Umsätze vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926, für die ein Steuerfuß von 1 v. H. zu entrichten ist; in Spalte 3 sind die Umsätze vom 1. April bis 30. Juni 1926 aufzunehmen, für die ein Steuerfuß von 7,5 v. H. zu zahlen ist. Für die Herbstveranlagung zur Umsatzsteuer kommen in Frage:

I. Die Landwirte, und zwar

1. Inhaber von buchführenden und nicht buchführenden landwirtschaftlichen Betrieben einschließlich der forstwirtschaftlichen Betriebe und der Gartenbaubetriebe; 2. Inhaber von landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und Gartenbaubetrieben usw., die nebenbei einen Gewerbebetrieb haben, für den eine Buchführung nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches nicht eingerichtet ist.

II. Die buchführenden Gewerbetreibenden, deren Steuerabschnitt in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1926 einschließlich geendet hat.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind grundsätzlich alle, zur Veranlagung kommenden Umsatzsteuerpflichtigen verpflichtet. Von den nicht buchführenden Landwirten hat jedoch der Reichsminister der Finanzen diejenigen Landwirte befreit, die ihre Vorauszahlungen nach den jeweils geltenden Umsatzsteuerdurchschnittssätzen geleistet haben, soweit nicht im nachfolgenden etwas Abweichendes bestimmt ist. a) Diese Umsatzsteuerdurchschnittssätze umfassen nicht Umsätze, die über den gewöhnlichen Betrieb der Landwirtschaft im engeren Sinne hinausgehen. 3. B. bei Wein- und Tabakbau; nicht inbegriffen sind auch die über das übliche Maß hinausgehenden Großviehverkäufe und der Wert des Saatguts, das in der eigenen Wirtschaft verwendet wird. In soweit haben grundsätzlich die von der Abgabe einer Steuererklärung befreiten Landwirte eine Steuererklärung abzugeben. Beläuft sich der Betrag solcher Umsätze in dem gesamten Wirtschaftsjahr 1925/1926 auf 1000 Mark oder weniger, so ist der Reichsfinanzminister im Interesse der Vereinfachung der Verwaltung damit einverstanden, daß von der Abgabe der Steuererklärung und von der Steuerfestsetzung abgesehen wird. b) bei den buchführenden Gewerbetreibenden erfolgt bei der Herbstveranlagung 1926 lediglich die Veranlagung der im Wirtschaftsjahr 1925/1926 erzielten Umsätze, soweit der Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1926 geendet hat. Die in der Zeit vom 1. Januar 1925 bis zum Beginn des Wirtschaftsjahres 1925/1926 erzielten Umsätze sind bereits bei der Frühjahrsveranlagung 1926 erfaßt worden.

Württemberg

Stuttgart, 14. Sept. Vom Landtag. Die Kleine Anfrage der Abgeordneten Th. Fischer und H. Hiller wegen Schädigung des einheimischen Handels durch auswärtige Firmen hat das Arbeits- und Ernährungsministerium wie folgt beantwortet: Die Wollstoff AG. Köln hat vom 22. bis 25. Juni d. J. im Bürgermuseum in Stuttgart eine Musterchau in Kleiderstoffen, Weißwaren und dergl. veranstaltet und zu dieser Musterchau die Beamtenschaft durch ein Sonderangebot eingeladen. Dieses Sonderangebot hat die Gesellschaft bei zahlreichen Behörden in Stuttgart in Belegumschlägen mit der Aufschrift „An die Beamtenschaft in Stuttgart“ abgegeben. Die Annahme, daß die Behörden dieses Sonderangebot auf dem dienstlichen Weg den einzelnen Beamten zugestellt haben, scheint nach den hier vorliegenden Mitteilungen unbegründet zu sein. Eine derartige Zustellung hätte den für alle Verwaltungen gleichmäßig getroffenen Anordnungen, die den Hausierhandel und ähnliche Tätigkeit in behördlichen Räumen verbieten, widersprochen. Im Hinblick auf diese Anordnungen bietet der vorliegende Fall zu besonderen Maßnahmen keinen Anlaß. Die gewerbepolizeilichen und Steuer-Vorschriften hat die Wollstoff AG. Köln bei ihrer Musterchau eingehalten. Es ist daher nicht möglich, unter diesen Gesichtspunkten gegen die Firma einzuschreiten.

Die Kleine Anfrage der Abg. Keil und Pflüger wegen Steigerung der Fleisch- und Brotpreise in Stuttgart hat das Arbeits- und Ernährungsministerium wie folgt beantwortet: Eine behördliche Einwirkung auf die Preisgestaltung von Gegenständen des täglichen Bedarfs ist nach erfolgter Aufhebung der Verordnung über Preisprüfungsstellen und der Preistreibeinordnung nur noch insoweit möglich, als die bestehenden Strafbestimmungen über Bücher oder die Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Nachstellungen eine Handhabe hierzu bieten. Da in der Öffentlichkeit gegen die für

Des Mitleids Liebe.

Roman von Robert Koch-Vista.

Dann nahm er hastig den Körper auf und schritt in den Lichtkreis der Laterne.

„Susel!“ das rang sich wie ein verzweifelter Aufschrei durch das Windbrausen hin. Dann hob Justus die Frau hoch zu seiner Brust empor und barg sein Gesicht an der kalten Wange der Verstummen.

„Susel — meine arme, liebe Susel!“ flüsterte er immer wieder und stand hilflos im schwachen Laternenschein, den Körper an sich pressend.

Verzweifelt sah er sich um. Kein Mensch war in der Nähe, der ihm helfen konnte. Da trug er Susel denn wieder nach der Bank zurück.

Und der feuchte Tau, der auf das starre Gesicht Susels tropfte, kam aus den Augen des Mannes, der da vermeinte sein Glück gefunden zu haben, um im gleichen Augenblick ihm schon entzogen zu müssen.

Nun hielt er ratlos die Frau auf seinem Schoß und in den Armen und wußte in der Verzweiflung nicht, was er tun sollte.

Da hauchte ein zitterndes Seufzen von Susels Mund — — und Justus schloß seine Lippen über diesem Munde, dessen rotes, knospendes Schwellen er so oft still bewundert hatte. Und Justus trank den feuchenden Atem und preßte seinen Mund fester auf die Lippen, als könne er die Todeskälte verschlucken, die er unter seinen Rippen fühlte.

Und der leise Laut, den er endlich vernahm, glich dem glücklichen Seufzen eines Kindes. Wie ein Kind auch hob Susel die Arme und legte sie um Justus' Nacken, sich eng an

die kürzlich erfolgten Preiserhöhungen bei Fleisch und Brot verantwortlichen Annahmen der Vorwurf wucherischer Preissteigerung erhoben wurde und aus den Feststellungen des Statistischen Landesamts und des Statistischen Amtes der Stadt Stuttgart jedenfalls soviel hervorgeht, daß die Preissteigerungen bei Fleisch und Brot in einem Mißverhältnis stehen zu der Entwicklung der Schlachtvieh- und Mehlpreise, so wurde die beim Landeskriminalpolizeiamt bestehende Kartellüberwachungsstelle angewiesen, die erwähnten Preiserhöhungen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und gegebenenfalls die erforderlichen Maßnahmen hiegegen zu ergreifen.

Ein Gemeingefährlicher. Der Betrüger und Hochstapler Julius Jacoby hat eine lange Verbrechertätigkeit hinter sich. Wo er herkommt, ist dunkel. Aber festgestellt ist, daß er in den meisten großen Städten Deutschlands, mindestens in neunzehn, Betrügereien und schwere Diebstähle verübt hat. Jacoby hatte es vor allem auf alleinstehende Damen und besonders auf Musiklehrerinnen abgesehen. Er stellte sich bei seinen Belüsten als Dr. Rosenberg oder Professor Bewandowsky vor, der für eine Verwandte oder für eine reiche Kommerzienrätstochter eine Musiklehrerin suche. Während der Unterhaltung bat er um ein Glas recht frisches Wasser, und während die Dame des Hauses sich beeilte, es aus der Küche zu holen, raffte er im Wohnzimmer alles zusammen, was er an Geld, Schmuck und anderen Wertfachen erfassen konnte. Dann empfahl er sich mit dem Bemerkten, er werde mit der Schülerin gleich wiedertommen. Die Bestohlenen merkten den Verlust erst, wenn sich der Gauner in Sicherheit gebracht hatte. Weit über 100 derartige Diebstähle sind ihm nachgewiesen und viel Geld und wertvoller Schmuck u. a. sind ihm in die Hände gefallen. Wo es ihm günstig schien, trat Jacoby auch als Frauenarzt auf, nahm Untersuchungen vor und führte dann seine Diebstähle aus. Er war bereits einmal gefaßt worden, wußte sich aber unglaublicherweise wieder aus den Händen des Gerichts zu befreien. In Stuttgart wurde Jacoby endlich gefaßt. Vor dem Schöffengericht suchte er sich damit herauszureden, daß er „geistschwacher Morphinist“ sei. Der Gerichtspräsident stellte aber fest, daß davon keine Rede sei, er sei allerdings moralisch minderwertig. Der Staatsanwalt beantragte für die Straftaten in jeder Stadt ein Jahr Zuchthaus aus gesetzmäßiger Mindeststrafe, was 19 Jahre Zuchthaus ergeben hätte. Das Gericht erkannte jedoch auf die milde Strafe von 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Vom Tage. Am Samstag wurde ein led. Gärtner von Hedelfingen zwischen Wangen und Hedelfingen von einem Personentraktor angefahren und zu Boden geschleudert, wobei er sich starke Schürfwunden zuzog. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Aus dem Lande

Möhringen a. F., 14. Sept. Eine schwarze Liste der Krauthändler. Im Gasthof „Lindenhof“ versammelten sich die Krauthändler der Filberorte, um eine sog. schwarze Liste (saule Zahler) aufzustellen, um diese aus dem Markt auszuschalten. Fernerhin soll mit den landwirtschaftlichen Ortsvereinen, der Landwirtschaftskammer usw. enge Fühlung genommen werden, um den Krautpreis stets in gemessenem Rahmen festzuhalten. Heutiger Preis für Filberkraut 2,50 M.

Wöblingen, 14. Sept. Hagelschlag. Am Sonntag nachmittag entlud sich über Wöblingen ein furchtbares Unwetter. Sieben Minuten lang dauerte der Hagel. Die Verwüstungen waren furchtbar. In einer Gärtnerei waren sämtliche Scheiben zertrümmert, die Pflanzen zerstört und abgeschlagen. Das Obst auf den Bäumen wurde vom Sturm heruntergerissen oder vom Hagel herabgeschlagen.

Hof und Lembach O. A. Marbach, 14. Sept. Seuche. Hier sind zwanzig Personen an einer ruhrähnlichen Seuche erkrankt. Zwei Männer im Alter von 86 und 76 Jahren und eine 59 J. a. Frau sind ihr bereits erlegen.

Kirchheim a. N., 14. Sept. Unfälle. Als der Landwirt P. Langjahr die steile Brackenhäuser Steige herab nach Hause fuhr, schaute das Pferd und raste mit einem Teil des Vorderwagens den steilen Berg herab. Es rannte in den Drahtzaun des Traubenwirts Schneider hinein. Langjahr erlitt erhebliche Verletzungen. — Der frühere Postbote D. Bahm fiel beim Obstern im Wasserfisch durch Ausrutschen der Leiter so unglücklich vom Baum, daß er schwere Verletzungen erlitt.

Sersheim O. A. Waihingen, 14. Sept. Ueberfahren. Ein 3jähriger Knabe, das Pflögekind einer hiesigen Familie, lief in einem unbewachten Augenblick zwischen hier und Metternzimmern auf das Bahngleis und wurde vom Personenzug totgefahren.

Badnang, 14. Sept. Lausbuberei. Nachts warfen

zwei junge Burschen an dem rechten Schauseiter der Konditorei Gebhardt an der Sulzbacher Brücke die beiden unteren Ecken ein, sodaß das ganze Fenster ersetzt werden muß.

Neuhütten O. A. Dehringer, 14. Sept. Brand. In der Dreschhalle des Ludwig Sturm ist vermutlich durch Funkenfeuer des Dreschmotors ein in der Nähe stehender Garbenwagen in Brand geraten. Die Frucht und der Wagen verbrannten vollständig. Der Landwirt Christian Baier von Kreuzle trug bei seinen Hilfeleistungen schwere Brandwunden davon, ebenso seine in der Dreschhalle an einer Stange angebundenen beiden Kühe. Sturm ist nicht versichert.

Dimbach O. A. Dehringer, 14. Sept. Jüden der Bliz. Bei dem Gewitter am Sonntag schlug der Blitz in die gefüllte freistehende Scheuer der Witw. Feinauer und zündete. Die Scheuer brannte vollständig nieder. Die Abgebrannte ist nur mangelhaft versichert.

Kleinbrettsheim O. A. Gerabronn, 14. Sept. Brand. Am Montag ist die mit Vorräten reichgefüllte Scheuer und das Wohnhaus des Landwirts Schmieg bis auf den Grund niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Tübingen, 14. Sept. Jubiläum. Die hiesige Freiwillige Sanitätskolonne feierte am Sonntag das 40jährige Jubiläum.

Münsingen, 14. Sept. Radunfall. Sonntag abend fuhren zwei Mädchen, die mit dem Rad das Feuerwehrfest in Leihingen besuchten, nach Haus zurück und hatten das Mißgeschick, sich gegenseitig in die Räder zu fahren. Beide stürzten, eine aber so unglücklich, daß sie bewußtlos liegen blieb, sie erlitt einen Schädelbruch.

Nagold, 14. Sept. Radunfall. Bei Edelweiler stürzte der 59 J. a. Johs. Morhardt von Zumweiler so unglücklich vom Rad, daß er einen Schädelbruch davontrug und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Marshallenzimmern O. A. Sulz, 14. Sept. Landung eines Freiballons. Am Samstag abend 5 Uhr landete ein mit vier Herren besetzter Freiballon der Aerologengesellschaft, der morgens um 7 Uhr in Zürich aufgestiegen und am Nachmittag über dem Neckartal gesehen worden war, in der Nähe des Orts. Die Hülle mit den Gerätschaften wurde gleich verpackt und mit der Bahn zurückbefördert.

Rottweil, 14. Sept. Tödlicher Unfall. Die 76 J. alte Frau des Wehrgemeisters und Fuhrhalters Engelbert Mutzler wollte gestern abend ihre zwei Pferde, die infolge Scheuerweidens durchgegangen waren, aufhalten. Hierbei wurde sie von den Pferden überrannt und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Ulm, 14. Sept. Ein Unverbesserlicher. Wegen einer ganzen Anzahl Verbrechen des Betrugs, des Diebstahls und der Unterschlagung im Rückfall wurde der 23jährige Schlosser und Provisionsreisende Siegfried Stadtmüller von Ravensburg vom Schöffengericht Ulm zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus und 900 M. Geldstrafe verurteilt.

Als weitere Probe für Straßenbelag läßt die hiesige Stadtverwaltung mit einem Kostenaufwand von 18 000 M. zu dem der „Deutsche Zementbund“ einen Zuschuß von 6000 Mark leistet, zurzeit den Bau einer Betonstraße in einer Ausdehnung von etwa 1000 Quadratmeter im unteren Teil der Gideon-Bacherstraße und an der neuen Donaubrücke ausführen.

Oberbalzheim, O. A. Laupheim, 14. Sept. Blizschlag. Am Sonntag schlug der Blitz in das Viehhaus des Mühlebesizers Georg Walcher. Das Vieh konnte gerettet werden, während das Haus mit großen Futtevvorräten bis auf den Grund niedergebrannt.

Mietingen, O. A. Laupheim, 14. Sept. Im Raufsch. Der stark angegriffene Brunnennmacher P. Sch. aus Baltringen fuhr auf der Straße von Baltringen nach Mietingen nachts auf seinem Fahrrad in das vorchristmässige beleuchtete Motorrad des Ingenieurs Härte. Sch. stürzte von seinem Rad, wobei ihm beide Beine abgedrückt wurden. Er mußte mit einem Fuhrwerk nach Baltringen verbracht werden. Da Härte regelrecht auf der rechten Straßenseite fuhr, büßte die Schuld an dem Unfall allein den Unglücklichen treffen.

Vom Bodensee, 14. Sept. Leichenfund. In Meersburg wurde aus dem Bodensee die Leiche des 50 J. a. Monteurs Wilhelm Wolt aus Stuttgart geborgen. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Die von Immenstaad über Fischbach nach Friedrichshafen führende Landstraße soll demnächst von der württembergischen Grenze ab bis nach Friedrichshafen um 5 Meter verbreitert werden, so daß sie dann eine Breite von 11 Metern haben wird, was dem starken Verkehr auf dieser Straße sehr zu statten kommen wird. Auch die teilweise starken Kurven sollen gerade gelegt werden.

ihn schmiegend, als hätte sie nun den Ort gefunden, an dem keine Bedrängnis der Welt sie mehr treffen konnte.

So verging eine lange Zeit, in der ein Glücklicher im ungestümen Loben der Herbstnacht nur noch die regelmäßigen Atemzüge der schweigenden Frau vernahm, die er in seinen Armen sorglich vor der Kälte zu schützen suchte. Er hatte sein Gesicht wieder auf Susels weiche Wange gelegt, und wagte nun nicht mehr, sie zu küssen, die er dem Verwundertsein wiedergegeben an seinem Herzen wußte.

„Just!“

Das seine Flüster koste in warmem Hauch an seinem Hals hin.

„Just — ach, nun ist alles gut!“

Und noch enger barg sich Susel an der Brust des glücklichen Menschen, als hätte sie in traumhaftem Hellsehen gewußt, daß nur Justus es sein könne, der sie so fest in seine Arme nahm, als wolle er den warmen Leib der jungen Frau nie wieder von sich lassen. Und diesen süßen Traum wollte Susel auskosten, ehe er spurlos in der gramhaften Wirklichkeit versinken konnte.

„Sag' mir, daß du mich liebst — — —“

Und Justus antwortete stumm, indem er das geliebte Haupt streichelte und ihr Gesicht an seinen Hals drückte.

Da begann der Sturm mit zornig brausendem Rasen und verdoppelter Kraft wiederum an den Bäumen über den beiden Liebenden zu zern. Und seine Stimme war es, die Susel endlich in die Wirklichkeit zurückrief.

Ein Zittern rann über sie hin. Und nun blieb auch ihre Glückseligkeit wortlos, bis endlich die Vertraulichkeit der Umarmung die frauliche Schamhaftigkeit des jungen Weibes weckte. So machte sie sich frei, um sich neben Justus zu setzen. Er schien diese Regung zu begreifen und hinderte

sie nicht, wenn er Susel auch nachdem wieder eng in den Arm nahm.

„Laß dein liebes Gesicht sehen, Susel, ob es Blut ist, was ich vorhin sah. Hast du Schmerzen?“

Susel schüttelte den Kopf und duldele es, daß er mit seinem Taschentuch über die Stirn wuschte.

Der Augenblick des Glücks hatte alles verblüht, was sie an hanger Sehnsucht und bitterer Reue in den vergangenen Tagen empfunden hatte. Ganz diesem Glück hingegeben, nahm sie die Finsternis als einen verhüllenden Mantel, in dessen Dunkel sie ihrer Seligkeit keine Schranken mehr auferlegte.

Sie liebte das Gesicht Justus' und streichelte ihm die heißen Wangen. Sie hob sich, die Arme um seinen Hals, zu ihm empor und küßte ihn, als sei das nie anders gewesen und als könne es nie mehr anders werden. Sie schmiegte sich an seine Schulter und fühlte den Druck seiner Arme, mit dem er alle diese Diebstaltungen schweigend erwiderte, als ein Geborgensein vor der Angst. . . Angst, ihn wieder zu verlieren, die nach der Absendung des Bekenntnisbriefes sie wie ein heimtückisch zehrendes Feuer fast vernichtet hatte. Sie war reslos glücklich, daß er den Brief verstanden zu haben schien, und daß er ihn in der edeln Weise seines Charakters in dieser Stunde der Schönheit nicht des Erwährens wert fand.

So mochte denn auch die Sturmnacht noch schlimmer heulen, machte der vernichtende Atem ihrer Schreden immer wütender in den Kastanien fauchen, die Wasser des Flusses immer unbegreiflicher gegen den Fuß der Brücke werfen — in Susel war es wieder Sommer und Sonne, Licht und blühenfroh, denn Justus hatte ihr vergeben und er liebte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Cannstatt, 14. Sept. Volksfest. Vom 22. bis 29. September wird auf dem Volksfestplatz in Cannstatt eine Postanstalt mit Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen eingerichtet. Postsendungen, die auf dem Festplatz zugestellt oder bei dem Volksfest-Postamt abgeholt werden sollen, müssen in der Anschrift die Bezeichnung „Cannstatter Volksfest“ oder „Cannstatt-Volksfest postlagernd“ tragen.

Schwieberdingen M. Ludwigsb. 14. Sept. Infall. Seit 2. September wird der 75 Jahre alte Tagelöhner Johannes Greiner vermisst. Er war im Besitz eines kleineren Geldbetrages, der aber längst aufgebraucht sein wird. Nachdem der Vermisste kein Lebenszeichen von sich gibt, ist anzunehmen, daß er entweder lebensmüde war oder ihm ein Unfall zugefallen ist.

Mergentheim, 14. Sept. Schauliegen. Der Württ. Luftfahrt-Verband teilt mit, daß das anlässlich der Anwesenheit des Herrn Reichspräsidenten in Mergentheim am 19. September stattfindende Schauliegen, an welchem sich die ersten Kunstflieger, Fallschirmspringer, Jungflieger der Sportflugschulen Böblingen und Würzburg, Daimler-Leichtflugzeuge und Verkehrsflugzeuge beteiligen, bereits nachmittags 3 Uhr auf dem Trillberg beginnt und eine öffentliche Veranstaltung ist, also nicht nur vor geladenen Gästen stattfindet.

Donzdorf M. Geislingen, 14. Sept. Zusammenstoß. In der Nähe des Steighofs bei Weissenstein fuhr der von hier gebürtige Josef Kehrler und ein Verwandter aus Berlin an einer Kurve mit dem Motorrad auf ein entgegenkommendes Auto auf. Beide wurden übel zugerichtet und erlitten zum Teil schwere innere Verletzungen. Der Verwandte mußte sofort ins Bezirkskrankenhaus Geislingen übergeführt werden. Die Insassen des Autos sind mit dem Schrecken davon gekommen. — Vom Speer getroffen. Beim Speerwerfen auf dem Rößlestein verunglückte ein junger Mann von Geislingen. Der Speer drang unterhalb des Herzens ein und verletzte die Lunge.

Tuttlingen, 14. Sept. Die Krankenkasse verkauft ihr Erholungsheim. Das der Ortskrankenkasse Tuttlingen gehörende Erholungsheim Hoheneck bei Ludwigsb. ist in den letzten Tagen durch Kauf an einen Stuttgarter Gastwirt übergegangen. Kaufpreis und Anzahlung, sowie die übrigen Bedingungen können als sehr günstig bezeichnet werden. Das Erholungsheim, das im Jahre 1922 gekauft wurde, hat sich nicht eignet für den Aufenthalt der Erholungsbedürftigen.

Von der bayerischen Grenze, 14. Sept. Bauernhausbrand. In Bettenhausen fiel der große Hof des Landwirts Johann Wilberger einem Brand zum Opfer. Nur das Vieh wurde gerettet. Sämtliches Inventar, das Getreide, die Futtermittel und ein Mutterschwein wurden ein Raub der Flammen. Wilberger ist schlecht versichert.

ep. Aus der Arbeit der ärztlichen Mission. Bei der Jahresversammlung des Vereins für ärztliche Mission, die unter der Leitung des Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, San.-Rat Dr. Römer, stattfand, wurde über die Arbeit des Vereins berichtet. Dem Jahresbericht zufolge wurde die Tätigkeit in Afrika, neulich auch in Indien, wieder aufgenommen; in Borneo und in China wird trotz der gegenwärtigen besonderen Schwierigkeiten die bisherige Arbeit fortgesetzt. Im ganzen stehen 15 Missionsärzte und eine Anzahl Krankenschwestern auf diesen Feldern. Auch die Heranbildung von jungen Kräften in dem von Univ.-Prof. Dr. Dipp geleiteten missionsärztlichen Institut in Tübingen nimmt einen erfreulichen Fortgang. Die gemeinnützige Arbeit des Vereins, die auch dazu beiträgt, daß der deutsche Name in der Welt mit Achtung genannt wird, verdient das rege Interesse und die Unterstützung weitestere Kreise.

Winke für den Kleingärtner. Falsch ist: Kranke Pflanzen (Kartoffeln usw.) stehen zu lassen, sie bringen keine Ernte und verpechen das Land. Tomaten jetzt noch zu gießen, jetzt sollen sie reifen. — Erdbeerbeete nicht zu düngen und zu hacken. Sie brauchen zur nächstjährigen Ernte viel Nahrung und zum freundigen Wachstum lockeren Boden. — Blätter, die von einer Pilzkrankheit befallen sind, nur fortzuwerfen oder gar auf den Komposthaufen zu tun. Sie sind ohne Jögern zu verrotten. — Obstbäume zu schütteln, das ganze Obst ist dann wertlos. — Nährstoffarmen Boden zu kalken. Der Kalk macht den Boden nur bisig. — Das Obst unreif zu pflücken, da es ungenießbar wird und viel leichter fault. — Die gelben Kokons an Mauern und Bretterwänden, Nischen usw. zu zerdrücken; es sind Insektenpuppen, deren Larven von Insektenkäfern leben. — Ueberwinterungsgruben für Gemüse zu breit zu machen, da der Frost in diese zu leicht eindringen kann. — Den Weinstock zu schneiden, wenn noch Trauben und Blätter daran sind; erst wenn abgeerntet und die Blätter abgefallen sind, ist die richtige Zeit.

Baden

Wiesental bei Bruchsal, 14. Sept. Am Ortsausgang unseres Dorfs an der Kreuzung der Straßen Bruchsal-Braden rannte ein Personenauto auf einen Lastwagen und wurde von diesem beiseite geschleudert und umgeworfen. Die Insassen, zwei Damen, erlitten Kopfverletzungen. Der Lenker kam mit dem Schrecken davon.

Cautenbach, 14. Sept. Am Samstag nachmittag brannte das auf dem Spitzenberg gelegene Anwesen des Jirial Bogt bis auf die Grundmauern nieder. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Das Feuer scheint durch Kurzschluss entstanden zu sein.

Oftersheim, 14. Sept. Sonntag nachmittag hat sich der 25 Jahre alte verh. Friedrich Weber, der zurzeit in Scheidung lebt, auf dem Dachboden seines elterlichen Hauses erhängt.

Singen a. H., 14. Sept. Sonntag früh ist das Anwesen des Peter Hößlinger in Friedlingen abgebrannt. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden.

Fischbach a. B., 14. Sept. Frecher Dieb. Nachts versuchte ein Dieb in das Pfarrhaus einzusteigen, wurde aber durch das Geräusch der erwachten Bewohner gestört und entflo. Darauf kletterte der Dieb bei dem Bauer und Käsehändler Karl Traut durch ein offenes Fenster ins Wohnzimmer und stahl aus einer Geldkassette altes Silbergeld. Als die Bewohner erwachten, war der Dieb schon im Dunkel der Nacht verschwunden.

Ueberlingen, 14. Sept. Am Samstag ist in Sighenweiler bei Marktdorf das große Hofgut des Landwirts Rudoff Kestle abgebrannt. Das Feuer griff sehr rasch um sich und scherte in kurzer Zeit das ganze Gebäude, das zum Teil erst voriges Jahr erbaut wurde, ein. Verbrannt ist besonders Heu, Stroh und die ganze gute Getreideernte. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Soziales.

Wiltbad, den 15. Sept. 1926.

Jahres-Versammlung der Gas- und Wasserfachmänner. Vom 17. bis 20. September findet hier die 60. Jahresversammlung des Mittelrhein. Gas- u. Wasserfachmännervereins, dem auch die süddeutschen Gaswerke angegeschlossen sind, statt.

Silberne Hochzeit konnten gestern begehen; Christian Schmid, Zimmermann hier, und Frau, Pauline, geb. Wendel. — Wir gratulieren herzlich.

*

Handwerk und Arbeitsbeschaffungsprogramm. Angesichts der großen Arbeitslosigkeit im Handwerk hatte sich der Reichsverband des deutschen Handwerks an den Reichswirtschaftsminister gewandt mit der Bitte, in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung auch das Handwerk einzubeziehen. Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr darauf erwidert, die Reichsregierung sei bemüht, den Baumarkt, der für die Beschäftigung des Handwerks von besonderer Bedeutung ist, noch in diesem Jahre möglichst stark zu beleben. Auch von den übrigen vorgezeichneten Maßnahmen werde das Handwerk unmittelbar oder mittelbar eine Anregung erfahren. Die Ausgleichsstellen der Länder seien gebeten, bei Verteilung der öffentlichen Aufträge der Notlage des Handwerks im Rahmen des Möglichen Rechnung zu tragen.

Aus der Nachbarschaft.

Enzklösterle M. Neuenbürg, 14. Sept. Selbstmord. Der 15 J. a. Sohn Paul des Holzhauers Herrmann wurde im elterlichen Haus erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Höfen a. Enz, 13. September. Gestern abend 8 Uhr veranstaltete der hiesige Radfahrerverein einen Fackelzug durch das Dorf. Voran schritt die Kapelle des Musikvereins mit klingendem Spiel; dann folgte die lange Doppelreihe der Radfahrer, jedes Rad mit Lampen geschmückt — ein farbenprächtiges Bild! Nach dem Umzug versammelten sich die Mitglieder zum Tanze im Gasthaus zur „Sonne“. In der vergangenen Woche wurden hier mehrmals Felddiebstähle verübt. In einem Falle leerten die Diebe einem Gartenbesitzer zwei Bäume mit Früchlein; in anderen Fällen konnten sie noch beizeiten verjagt werden. Es handelt sich beidemal um junge Burschen; hoffentlich gehen sie bald in die Falle. — Unsere Jünger empfinden die große Zahl der Wandervogel-Böller je länger je mehr als eine lästige Konkurrenz. In unserem Dorfe sollen heuer mehr als 1000 fremde Böller, meist aus dem württembergischen und badischen Schwarzwaldgebiet, gelommen haben. Es ist durchaus verständlich, wenn die einheimischen Diensthalter nach wirksamen Mitteln suchen, um diesem Mißstande abzuhelfen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Deutsche Evangelische Pfarrertag wurde am 14. September in Breslau eröffnet. Die stark besuchte Versammlung beschäftigte sich mit dem Kirchengesetz über die Vorbildung der Geistlichen und mit dem Pfarrbesoldungsgesetz, das endlich dem politischen Einfluß entzogen werden müsse.

Der Papst und die Genfer Kalenderreform. Der Völkerbund hat einen besonderen Ausschuß zur Bearbeitung der Kalenderreform und zur Festlegung eines unveränderlichen Datums für Ostern eingerichtet. Eine Schwierigkeit für die Abänderung des Kalenders war es, die Bedürfnisse der Wirtschaft mit den kirchlichen Wünschen in Einklang zu bringen. Der Ausschuß hat sich daher mit dem Heiligen Stuhl in Verbindung gesetzt. Der Papst gab die Angelegenheit an den Pater Bianfranceschi weiter, der Vorsitzender der kirchlichen Akademie der Wissenschaft ist. Er wird als solcher an den Sitzungen des Genfer Ausschusses teilnehmen. Der Vatikan hat erklärt, daß grundsätzliche Bedenken gegen eine Kalenderreform nicht mehr bestehen. Den einzigen Einwand, den der Vatikan erhebt, muß man in der Wahl des gegenwärtigen Zeitpunktes für die Durchführung der Reform sehen. Es wird von kirchlicher Seite aus geltend gemacht, daß erst seit kurzer Zeit und unter vielen Schwierigkeiten der Gregorianische Kalender in einzelnen Ländern eingeführt worden sei, und daß die Kalenderreform die mühsam herbeigeführte Einheit unter den verschiedenen Ländern wieder von neuem zerstören könne. Der Heilige Stuhl gab der Ansicht Ausdruck, daß man günstigere Zeiten für die Lösung dieser Frage abwarten müsse, die keineswegs allzu eilig sei, und die auch dem Dekumensischen Konzil vorgelegt werden könne, an dessen Einberufung der Papst denkt.

Amundsen's Polarbuch. Amundsen hat das Manuskript zu seinem Polarbuch an die Verlagsbuchhandlung Gylden in Oslo abgeliefert. Das Buch trägt den Titel: „Der erste Flug über das Polarmeer“. Das Werk erscheint am 3. Nov. vorläufig in 12 Sprachen. Es wird jedoch noch mit einigen weiteren Ländern über die Veröffentlichung verhandelt.

Internationale Meeresuntersuchungen. In den letzten Tagen wurde in Kopenhagen die diesjährige Ratssitzung der Internationalen Meeresuntersuchungen abgehalten. Das wichtigste Ereignis war die Wiederaufnahme Deutschlands in den Rat. Zur Untersuchung der Wal- und Flunderfischerei, deren Raubbau die Vernichtung dieser Fische herbeizuführen droht, soll ein neuer Ausschuß eingesetzt werden. Es wurden vier Möglichkeiten erwogen: Abschließung gewisser Gebiete und Schonung in gewissen Zeitabständen, ferner Herstellung besonderer Transzonen, die die Brut nicht vernichten, oder Festlegung von Mindestmaßen, endlich Aussetzung von Flunderbrut an geeigneten Orten.

Die überseeische Auswanderung über Hamburg betrug im August 3314 Personen, darunter 1865 Deutsche gegen 3294 Personen im Vorjahr, darunter 2113 Deutsche.

Die Sommerzeit wird in Belgien und den benachbarten Ländern in der Nacht zum 3. Oktober aufgehoben.

Ein 84-Jähriger auf der Zugspitze. Der 84 Jahre alte Donat Rief von Lannheim, ein echter Altdorfer, bestieg dieser Tage ohne Beschwerden über die Wiener-Neustädter Hütte von Ehrwald aus die Zugspitze.

Die Darwinsche Abstammungslehre erschüttert. Auf der anthropologischen Tagung hielt der Vorstand des pathologischen Museums in Berlin, Professor Westenhöfer, einen Vortrag, in dem er im Gegenstoß zur Darwinschen Abstammungslehre erklärte, der Mensch sei die älteste Säugetierform.

Das Ende von „Oberbayern“. Der letzte Rest der Bemannung der Gastwirtschaft „Oberbayern“ auf der Weltausstellung von Philadelphia, die oberbayerische Musikkapelle, Zitherpieler usw., wurde unter Mithilfe des deutschen Generalkonsuls in die Heimat zurückgeschickt. Alle Teilnehmer der verheulenen Spekulation sind in größte Not geraten.

Die Führung von Weinbüchern. Durch das Gesetz über Steueränderungen vom 31. März 1926 ist das Weinsteuergesetz vom 10. August 1925 mit Wirkung vom 1. April 1926 außer Kraft getreten. Dadurch sind auch die Weinsteuerbücher in Fortfall gekommen. Die Geschäftsteile sind daher wieder verpflichtet, vom 1. April 1926 an Weinbücher zu führen — In Frage kommen die Steuerbücher, Föhlagerbuch, Weinlagerbuch (für Bezeichnung der Weine nach Weinnummern), Buch für Geschäftvermittler, Weinbuch für Schankwirte und sonstige Kleinverköufer von Wein und das Kontrollbuch für die Verwendung von Zucker.

Die Tanne eines Blizes. Im Glettsforst bei Quecksilberg traf ein Kugelblitz, nachdem er einen Baum zersplittert hatte, in eine Mädchenstuhlflosse, die in der offenen Veranda des Forsthauses Schutz gesucht hatte. Der Blitz zerriss acht Schulmädchen die Schuhe und Strümpfe, ohne, abgesehen von einem elektrischen Schlag, sonst Schaden anzurichten. Dann rollte er aus der Veranda hinaus und zersprang unter gewaltigem Getöse.

Durch Blizschläge wurden in Pommern bei Hagelgewittern in der Nacht zum Montag mehrere Bauernhöfe samt der Ernte eingeeicht.

Rettung. In Leipzig sprang nachts ein 21jähriger erwerbsloser Arbeiter nach einem Streit in der Familie in die Pleiße. Auf seine Hilferufe eilte ein Lehrer herbei und zog den bereits Versinkenden ans Land.

Der Typhus in Hannover. Die Zahl der gemeldeten Erkrankungen ist bereits auf 879 bei 17 Todesfällen gestiegen. Die Ortsblätter tadeln, daß die Provinzialregierung und das preussische Wohlfahrtsministerium das Auftreten der Seuche viel zu leicht genommen und der Luftvergiftung durch Fabrikabwässer in nächster Nähe der Brunnen des in Frage kommenden Wasserwerks kaum Beachtung geschenkt haben.

In der Magdeburger Vorstadt Wilhelmstadt sind 30 Typhusfälle festgestellt worden.

In Buer (Westf.) sind zahlreiche Fälle von Kinderlähmung aufgetreten.

In Bremerförde ist von zwei Fällen von Benidstarre einer tödlich verlaufen.

Von einem Obstdieb erschlagen. In Garz (Mark) erlappte ein Bauunternehmer in seinem Garten einen Obstdieb und wurde von diesem, als er die Personallisten feststellen wollte, mit einem Prügel erschlagen. Der Täter ist ermittelt.

Ein deutsches Schiff gesunken. Auf dem Paranafluß (Argentinien) ist das deutsche Motorschiff „Christel Binnen“ nach dem Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer gesunken. Die Besatzung konnte sich ans Ufer retten.

In dem Dorf Gemenwithe (Westfalen) brannte ein ganzer großer Bauernhof nieder. Drei von den neun Kindern des Hofbesizers sind in den Flammen umgekommen, ein Knecht wird vermisst.

In dem so oft von Bränden heimgesuchten Dorf Friedrichsgrach bei Oppeln (Oberschlesien) brach im Bodenraum eines Hauses Feuer aus, das auf zwei Bauernanwesen übersprang, die beide ein Raub der Flammen wurden. Es wird Brandstiftung angenommen. Der Bevölkerung hat sich wegen der wiederholten Brände große Unruhe bemächtigt.

Der Typhus in Hannover breitet sich weiter aus. 650 Fälle sind gemeldet. 15 Erkrankte sind gestorben. Von Kinderlähmung sind 20 Fälle gemeldet. Alle öffentlichen Badeanstalten wurden geschlossen.

Pilzvergiftung. Die Pilzvergiftung im Falkenberger Kinderheim bei Berlin hat ein weiteres Opfer gefordert. Von 17 Erkrankten sind nunmehr 8 gestorben, 7 Pflgeschwestern und der Gärtner des Heims.

Feuergeschehen zwischen Einbrechern und Polizei. In Essen übergrasste eine Polizeistreife in einem Schuhgeschäft mehrere Einbrecher, die sofort ein lebhaftes Feuer auf die Beamten eröffneten, das von diesen erwidert wurde. Hierbei wurde ein Einbrecher erschossen und ein Polizeioberwachmeister schwer verletzt. Zwei Verdächtige wurden festgenommen.

Kokaindiebstahl. In Berlin wurden 15 Personen, meist Russen, verhaftet, die einen riesigen Kokainmuggel in Deutschland und nach Paris und nach dem Osten betrieben.

Der Kampf gegen den Sprit schmuggel in Finnland. Nachdem sich die Sperrmaßnahmen mit Schranken auf den Landstraßen in Provinz Nyland nicht als wirksam gezeigt haben, haben jetzt die Behörden der Provinz den Kampf gegen den Sprit schmuggel auf eine andere Art aufgenommen. An den Stellen der Landstraßen, wo man verdächtige Spritautomobile erwartet, werden große Eisentapete mit lang hervorstehenden Eisennägeln hingelegt, die die Autoreifen der Autos zerstören sollen, deren Führer nicht sofort bei dem Warnungssignal halten. In den Provinzen Abo und Basa werden Stahlseile über die Landstraßen gezogen.

Falschmünzer. In Gera wurden mehrere Metallarbeiter verhaftet, die auf ihren Arbeitsstätten Messing stahlen und daraus falsche Fünfzigpfennigstücke herstellten.

Nach der Kirche erschossen. Bei der Heimkehr von der Kirche in Bretleben bei Sangerhausen (Prov. Sachsen) erschoss der angegriffene Bahnwärter Müller den 29jährigen Ingenieur Vollrath, mit dem er aus geringfügiger Ursache in Streit geraten war.

Bei einem Feuerwehreffest in Ottenheim bei Böben gab der Maurer Wünsche mehrere Schüsse auf Teilnehmer und auch auf den Bürgermeister in seinem Haus ab. In der Notwehr schoß auch der Bürgermeister. Der Maurer wurde tödlich getroffen.

Sport

Auto-Höhenfrage Baden-Baden-Freudenstadt. Der Stadtrat von Freudenstadt und derjenige von Baden-Baden machten am Samstag eine gemeinsame Autofahrt, um die Strecke der geplanten Auto-Höhenstraße Baden-Baden-Freudenstadt zu beschließen. Die Straße soll in einer Höhe von 800 bis 1000 Meter unter Benutzung und Verbesserung bestehender Straßen über Plätzig, Hundsch, Unterfalk, Dreienbronnen, Mummelsee und die Hornsgrinde nach Freudenstadt führen. Die Straßenführung wurde allseitig anerkannt, doch bleiben noch viele Schwierigkeiten zu überwinden.

Vierhütter will den Kanal oberhalb durchschwimmen. Wie die Blätter melden, ist Vierhütter mit seinem Einäcker nach Calais abgereist, um dort neue Vorbereitungen für die Durchschwimmung des Kanals zu treffen. — Der größere Ruhm des Franzosen Georges Michel, der den Kanal am 9./10. September in 11 Stunden 6 Minuten durchschwamm, scheint Vierhütter nicht schlafen zu lassen. Vierhütter schwamm am 30. August in 12 Stunden 35 Minuten, er behauptete aber sofort, daß ihm das Durchschwimmen in 10 Stunden möglich gewesen wäre, wenn ihm nicht die Ebbe auf der englischen Kanalseite die großen Schwierigkeiten bereitet hätte.

Vogelbetrug. Am 31. August ds. Js. fand in Hamburg ein Vorkampf zwischen dem deutschen Meister Hans Freilinger und dem berühmten englischen Voger Fred Joang statt, in dem Freilinger Sieger blieb. Es hat sich aber herausgestellt, daß der wirkliche Joang gar nicht anwesend war und daß ein anderer Voger unter seinem Namen vorgeführt wurde. Es ist nun ein Strafverfahren wegen Betrugs eingeleitet worden.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug. Am Sonntag nachmittag wurde zwischen Neumünster und Norderst ein großer Stein auf die Schienen gelegt, die Lokomotive eines Personenzugs räumte aber das Hindernis weg. Als Täter wurde ein 17jähriger Fürsorgezögling ermittelt.

Auf der Strecke Forst-Guben (Prov. Sachsen) fand man 21 Feldsteine in einer Größe von 20 Zentimetern auf dem Bahngleis. Die Steine sollen von vier- bis fünfjährigen Kindern auf die Schienen gelegt worden sein. (?)

Neuer Bahntunnel in Mähren. Auf der im Bau begriffenen Bahnstrecke Wessely-Neustadt a. d. Waag wurde der Tunnel durch den Berg Polana am 12. September durchstoßen. Mit den Arbeiten am Tunnel, der eine Länge von 2421 Metern hat, war am 8. Juli 1923 begonnen worden.

Gewaltiger Bergsturz. Am Plattenberg im Glarner Land (Schweiz) sind am Freitag etwa 60 000 Kubikmeter Gestein infolge Unterhöhlung des Bergs durch ein Schieferbergwerk abgestürzt. Die Gesteinsmassen kamen etwa 100 Meter vor dem Dorf Engi zum Stillstand.

Eisenbahnunglück. Vier Wagen eines Güterzugs lösten sich bei Sidney (Australien) von dem übrigen Zug und stießen mit einem Schnellzug der Nordwestlinie zusammen. Drei Personen wurden getötet und 35 verletzt.

Bei dem Zusammenstoß zweier Züge auf dem Bahnhof in Contesci (Rumänien) wurden 5 Personen getötet, 30 verletzt.

Flugverkehr Norwegen-England. Der Norwegische Luftfahrverein beabsichtigt die Einrichtung einer Fluglinie Oslo-Harwich. Für die Flugzeit rechnet man mit 7 bis 8 Stunden.

Die Rache der Frauen. In einer Londoner Vorstadt verließ ein Mitter Weibchen nach einem Streit seine junge Frau und das zweijährige Kind und kümmerte sich nicht mehr um sie. Die Frau vergiftete sich und ihr Kind mit Gas. Als nun der reuige Ehemann mit dem Weibchen in einem Wagen und suchten den Witwer zu lynchen. Die Polizei hatte Strafrechtmäßig etwa 300 Frauen auf seinen Wagen und suchten den Witwe zu lynchen. Die Polizei hatte schwere Mähe, den Mann vor den wildgewordenen Weibern zu schützen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Sept.: 4,20.
Kriegsanleihe 0,4975.
Franz. Franken 170,875—171,375 zu 1 Pfd. St., 35,22 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 177,6875 zu 1 Pfd. St.

Berliner Geldmarkt, 14. Sept. Tögl. Geld 4,25 bis 5,75 v. S., Monatsgeld 5,25—7 v. S., Provisionsgeld 7,25 v. S., Warenwechsel 5,5 v. S.

Die Preussische Anleihe von 20 Millionen Dollar, 6% Prozentig, ist an der Neuposner Börse stark überzeichnet worden.

Die kommende Wirtschaftsumfrage. Nachdem der Reichstag Ende März beschlossen hatte, einen Ausschuss zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft einzusetzen, dürfte die vielbesprochene Wirtschaftsumfrage jetzt endlich in Gang kommen. Ein besonderes Interesse wird die Frage beanspruchen, in welcher Weise die Dauer der Arbeitszeit und die bindenden Lohnsätze auf die Arbeitsleistung eingewirkt haben. Das ist das richtige Kampfgeld mit politischem Einschlag, auf dem sich die Ansichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer nahezu unvermittelt gegenüberstellen.

Gesetz über ungenügende Mittelstandskredite. Der 8. Ausschuss des Reichstags (Volkswirtschaft) hat beschlossen, dem Reichstag eine Entschliessung zu empfehlen, wonach die Reichsregierung mit Unterstützung der Reichsbank und der Rentenbank-Kreditanstalt mit allem Nachdruck eine Herabsetzung der Zinsen, die für die Vermittlung seitens der Bankanstalten gefordert werden, betreiben soll. Ferner sollen die kurzfristigen Kre-

dite in Realcredite durch weitgehende Heranziehung des offenen Geldmarkts umgewandelt werden. Wer da weiß, welche Formlichkeiten notwendig sind, um als Gewerbetreibender unter geradezu niederdrückenden Bedingungen ein kleineres Darlehen von einem dieser Institute, beispielsweise von einer Stadtbank zu erhalten, wird auch dieser neuen Unternehmung zweifelnd gegenüberstehen.

Die Kölner Herbstmesse wurde am 12. September eröffnet. In einer Ansprache richtete Geheimrat Dr. Duisberg an die ganze deutsche Wirtschaft die Aufforderung, überall, wo es möglich ist, sich wissenschaftlicher Methoden zu bedienen und dabei die akademische Jugend heranzuziehen. Der Grundsatz der Kölner Messe „Gut und billig“ werde bahnbrechend sein.

Starke Abnahme der englischen Ausfuhr. Nach den Mitteilungen des englischen Handelsamts ist die Einfuhr nach England im August 1923 gegenüber dem August 1922 um rund 188 Millionen Mark gestiegen, während die Ausfuhr um rund 255 Millionen und die Wiederausfuhr eingeführter Waren um 99 Millionen Mark abgenommen hat. Die Gesamtabnahme der britischen Ausfuhr im Jahr 1923 beträgt bisher, verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum im vorigen Jahr nicht weniger als rund 1460 Millionen Mark. Die Abnahme ist jedoch nicht ausschließlich auf Rechnung des Bergarbeiterausstands zu setzen, denn schon in den ersten vier Monaten 1923, also vor dem Ausstand, zeigte sich gegenüber dem Vorjahr ein Ausfuhrrückgang von 540 Millionen Mark.

Stuttgarter Börse, 14. Sept. Die Stimmung war heute wiederum fest. Die Kurse der Schwankungswerte konnten mehr oder weniger große Erhöhungen erzielen, während die Kursenwerte bei kaum veränderten Kursen behauptet lagen. Am Rentenmarkt wurden Vorkriegs-Pfandbriefe zu leicht erhöhten Kursen gehandelt. 3prozentige Reichsanleihe wurde bei größerem Geschäft 0,4975 gegen 0,490.

Berliner Getreidepreise, 14. Sept. Weizen märk. 26,40—26,80, Roggen 21,10—21,70, Wintergerste 27—27,50, Sommergerste 20,50—24,80, Hafer 17,20—18,50, Weizenmehl 36,25—39, Roggenmehl 30,75—33,50, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11, Rapz 310.

Märkte

Stuttgarter Schlachtmärkte, 14. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 55 Ochsen, 33 Bullen, 300 Jungbullen, 280 Jungriinder, 124 Kühe, 908 Kälber, 1063 Schweine und 3 Fiegen. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 20 Jungbullen, 20 Jungriinder, 30 Schweine. Verkauf des Marktes: Rinder langsam, Ueberstand, Kälber, Schafe, Schweine mäßig beliebt. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht:

Ochsen: ausgewähl. Tiere	43-57	Kälber: feinste Maß- u. beste Saughälber	78-92
vollfleischige Tiere	43-50	mittlere Maß- und gute Saughälber	72-76
fleischige Tiere	43-50	geringe Kälber	65-70
gering genährte Tiere	43-45	Schafe: Mastlamm u. jüngere Hammel	—
Bullen: ausgewähl. Tiere	50-62	Widmastschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	43-45	vollfleischiges Schafvieh	—
fleischige Tiere	43-45	Schweine: über 240 Pfd.	82-84
gering genährte Tiere	43-45	do. von 200-240 Pfd.	83-85
Jungriinder: ausgewähl. Rinder	45-60	do. von 180-200 Pfd.	82-83
fleischige Rinder	45-52	do. II u. 120-180 Pfd.	80-82
gering genährte Rinder	41-44	do. unter 120 Pfd. Sauen	64-72
Kühe: ausgewähl. Kühe	6-46		
vollfleischige Kühe	21-33		
fleischige Kühe	21-33		
gering genährte Kühe	14-17		

Mm, 14. Sept. Schlachtmärkte. Zutrieb: 2 Ochsen, 5 Farren, 9 Kühe, 10 Rinder, 156 Kälber, 100 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-54, Farren 1. 45-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18-20, Rinder 1. 54-56, 2. 50-52, Kälber 1. 64-66, 2. 58 bis 62, Schweine 1. 76-78, 2. 72-74. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam, Großvieh und Schweine Ueberstand.

Pforzheim, 14. Sept. Schlachtmärkte. Zutrieb: 17 Ochsen, 10 Kühe, 29 Rinder, 8 Farren, 5 Kälber, 11 Schafe, 220 Schweine. Ochsen 1. 54-57, 2. 49-53, Farren 1. 53-55, 2. und 3. 48 und 45, Kühe 1.-2. und 3. 35 und 25, Rinder 1. 57-61, 2. 50-54, Schweine 1. 82-85, 2. 84-87. Marktverlauf langsam.

Viehpreise, Mittelhessen: Farren 310-570, Ochsen 400 bis 720, Kühe 240-400, Kälber 400-630, Rinder 160-320, Kälber 90-150. — Kottmühl-Gute Arbeitspferde 500-900, ge-

eingere 250-500, fette Schlachtschaf 700-1000 pro Stück, schwere Zugochsen 1250-1550, Ansehlinge 750-1000. K pro Paar, fruchtige Kühe und Kälbinnen 420-760, Wurfkühe 290-360, Jungriinder 1/2-1jährig 180-240, 1-2jährig 240-380, Farren 500 bis 1180. K d. St. — Fleideitshelm: Kleinvieh 200-300, Rinder 300-600, Kälber 500-600, Kühe 250-600, Ochsen und Stiere 300-700. — Waldorf: Stiere 300-400, Kühe 300 bis 500, Kälber 300-500, Jungvieh 130-220. K d. St.

Schweinepreise, Mittelhessen: Ferkel 30-35. K. — Crailsheim: Käufer 50-80, Milchschweine 30-42. — Jishofen: Milchschweine 25-45, Käufer 70. — Nürtingen: Käufer 65-92, Milchschweine 30-45. K. — Kottweil: Milchschweine 15-27, Käufer 60-77. K. — Troßingen: Milchschweine 20-21. K d. St. — Salingen: Milchschweine 18 bis 23. — Welligheim: Milchschweine 20-30, Käufer 65 bis 68. — Göglingen: Milchschweine 18-30, Käufer 45-75. — Wünderkingen: Mutterchweine 140-200, Käufer 55-61, Ferkel 20-32. — Oehringen: Milchschweine 30-40. — Waldorf: Milchschweine 30-37. K d. St. — Woplingen: Käufer 50-60, Milchschweine 25-35. K. — Heilbronn: Milchschweine 25-35, Käufer 55-65. — Laingen: Saugschweine 20-35, Käufer 45-70. — Ravensburg: Ferkel 24-35, Käufer 40-70. — Saulgau: Ferkel 22-29, Käufer 66. K. — Rot am See: Milchschweine 25-42. K d. St. — Aalen: Milchschweine 25-30, Käufer 70. K. — Hall: Milchschweine 28-42, Käufer bis 70. K. — Lorch: Milchschweine 28-30. K. — Oberstenfeld: Milchschweine 22-35, Käufer 46. K. — Riedlingen: Milchschweine 25-38, Mutterchweine 170-185. K. — Schwanningen: Milchschweine 19-28. K. — Tuttlingen: Milchschweine 18-28. K d. Stück.

Fruchtpreise, Aalen: Kernen 13,50, Weizen 13,20-13,50, Roggen 9,80-10,60, Dinkel Saat 11,50-12, Gerste 8,50-10, Haber 6,90-8,50. — Ellwangen: Weizen 13-14, Dinkel 11-12, Roggen 10,20-12,50, Gerste 8,80-10,30, Hafer 7,80-7,90. — Heidenheim: Kernen 14,10, Weizen 13, Haber 7,70. — Riedlingen: Weizen 13-13,50, Roggen 10,40-11, Gerste 10,10 bis 10,60, Haber 7,50-8,50. — Riedlingen: Weizen 12,50-13, Roggen 11-11,50, Gerste 10,80-11, Haber 11, Wefen 10,10-11, Raps 15,50, Mais 12 Mt. der Zentner.

Hopfen, Rürnberger Hopfen vom 13. Sept.: 50 Ballen Bodzufuhr, 50 Ballen Bahnzufuhr, 80 Ballen Umsatz. Es wurden bezahlt ausschließlich für fränkischen Bodhopfen 385-470. K. Tendenz unverändert. — In Taillingen O. A. Herrenberg ist die Ernte in vollem Gang. Einige Verkäufe zum Preis von 500. K nebst Trinkgeld haben bereits stattgefunden. — Die Hopfernte in Wolfenhausen O. A. Rottenburg geht ihrem Ende zu. Im allgemeinen wird kaum eine halbe Ernte erzielt werden. Dagegen ist die Qualität hervorragend. Es wurden nur wenige Verkäufe getätigt, da den Produzenten die Preise bis 520. K zu niedrig erschienen.

Stuttgart, 14. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leopoldplatz: Zufuhr 600 Ztr. Preis 4,10-4,50. K für 1 Ztr. — Kartoffelmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 1500 Ztr. Preis 6,50-6,70. K für 1 Ztr.

Das Wetter

Landströmungen der über England gelegenen Depression greifen über nach Mitteleuropa über, so daß für Donnerstag und Freitag bei westlichen Winden unbeständiges, hübleres und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einlegungen übernimmt die Redaktion nur die zurechnungsfähige Verantwortung.

Anheißdrang. Man muß im allgemeinen anerkennen, daß die Behörden von Wildbad ihr Möglichstes tun, um ihren Kurgästen das Leben recht angenehm zu machen. Unso erkannter war man, daß in den letzten 8 Tagen ein derartiger Spektakel bis nachts um 12 Uhr gebildet wurde, der an strafbare Anheißdrang grenzte. Unerböt war die letzte Nacht, während welcher sich gegen Wocgen die Abbrucharbeiten des Zirkus dauerten, so daß fast die meisten Anwohner kein Auge schließen konnten. Wo bleiben da die ortspolizeilichen Vorschriften, wenn jeder machen kann, was er will? Die Kurgäste, die in der Nähe des Zirkus wohnten, werden sicher keinen günstigen Eindruck von Wildbad mitnehmen.

Ein Kurgast.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Erweiterungsbau der Papierfabrik Wildbad habe ich im Auftrag die

Gypfer-Arbeiten

zu vergeben. Kostenanschlag und Bedingung sowie Zeichnungen liegen auf meinem Büro bis einschl. Freitag, den 17. September, abends 6 Uhr, zur Einsicht auf, woselbst die Offerten bis Samstag, den 18. September, vormittags 9 Uhr, in Prozenten ausgedrückt, eingereicht sein müssen.

Der beauftragte Architekt und Bauleiter:

E. Hugenlaub
Graf Eberhardsbau — Telephon 115.

Junges Pferdefleisch

wegen Beinbruch ist zu haben bei
Tubach, Ziegelhütte.

Ende dieser Woche trifft ein Waggon
Kartoffeln zum Einkellern
ein u. nimmt noch Bestellungen entgegen
Hempel.

Einleg-Kartoffeln

schöne gelbfleischige Ware besorgt zum billigsten Tagespreis
Fritz Luz, Telephon 154.

Stets auf Lager:

Anthrazit
Anthrazit-Gierkohlen u.
Unionbriketts.

In den nächsten Tagen eintreffend ein Waggon
Prima Brechkoks
und nehme hiefür Bestellungen entgegen.
Der Obige.

Mein **Fußboden** wird **nur**
mit **Reformbeize** behandelt.
Garantiert wasserfeste, beste Oel- und Wachsware. — Der Boden ist
wirklich naß wischbar. — Leichtes Arbeiten, höchste Ausgiebigkeit.
Ein Versuch macht Sie zum ständigen Käufer.
In gelb, braun oder rotbraun zu haben.

Eberhard-Drogerie und Parfümerie
Photo- und Sanitätshaus
Inh.: Karl Plappert, Apotheker, Fernruf 76

Großer
Räumungsverkauf
ab 15. ds. beginnend
wegen
Umzug

Es kommen nur meine alten,
bekanntesten, guten Qualitäten
zu staunend billigen Preisen
zum Verkauf.
Kommen Sie sofort!

J. Frank
Pforzheim
Westliche 29, I. Etage

Bestellungen auf erstklassiges saftiges Mostobst

nehmen entgegen
Wilhelm Eitel, Telephon 243, Straubenbergstraße
Fritz Luz, Telephon 154.

Denkbar **größte Auswahl**
in Schokolade und Bonbons
erster Firmen finden Sie im
Schokoladenspezialgeschäft
Hermann Pfau, Kolonnaden

Turn-Verein
Wildbad.
Heute
keine Turnstunde für
Turnerinnen.

Nur in der
Wiederholung
liegt der
Erfolg
einer Anzeige

Konditorei - Café Bechtle
Bürgerliche Weinstube
Zentralheizung, Fremdenzimmer, Kühlanlage
Garage, Stallungen

**Sämtliche Geschäfts-
u. Familien-Drucksachen**
in jeder Ausführung
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.